



Generalversammlung der Roche Holding AG

6. März 2012


Ansprache von Franz B. Humer
Verwaltungsratspräsident

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren

Im Anschluss an meine Ausführungen wird Ihnen Herr Schwan die wichtigsten Resultate und Fortschritte des vergangenen Jahres sowie den Ausblick für das laufende Jahr zusammenfassend darlegen.

Ich möchte deshalb nur kurz auf die Ergebnisse 2011 eingehen, bevor ich auf strategische Themen – darunter die geplante Illumina-Akquisition – zu sprechen komme.



2011: Starkes Ergebnis in einem anspruchsvollen Umfeld

| | |
|--|--|
| Produkte- Highlights | <ul style="list-style-type: none">• Marktzulassung von Zelboraf (Hautkrebs) und dazugehörigem BRAF-Test• Marktzulassung* für Erivedge (Hautkrebs) in den USA• Zulassungsgesuch für Pertuzumab (Brustkrebs) eingereicht |
| Viel- versprechende Zukunft | <ul style="list-style-type: none">• Sehr starke Pipeline mit 17 positiven klinischen Studien für neue Medikamente• Zum 3. Mal in Folge im Dow-Jones-Nachhaltigkeits-Index als weltweit nachhaltigstes Gesundheitsunternehmen ausgezeichnet |

* Januar 2012

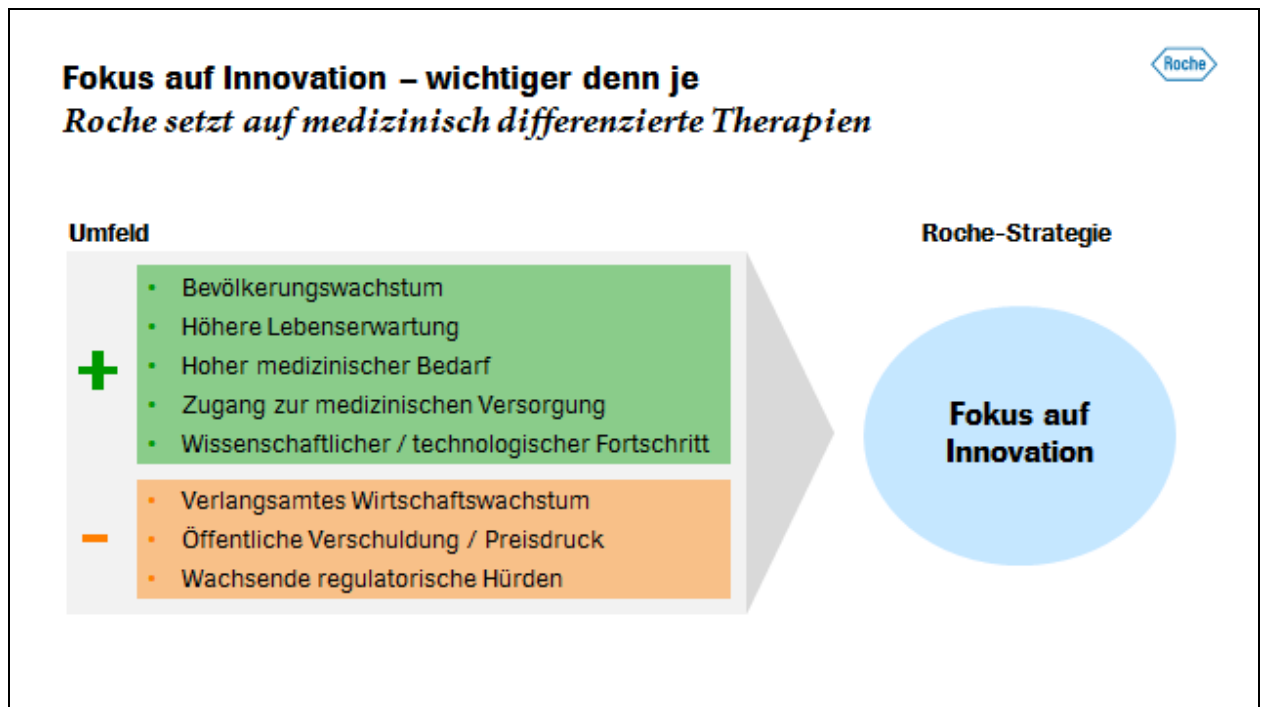
2011 war kein einfaches, für Roche aber dennoch ein erfolgreiches Jahr. Die enorme Verschuldung der öffentlichen Haushalte, vor allem in Europa und den USA, sowie die Währungsturbulenzen haben auch die Gesundheitsmärkte deutlich geprägt. Das Wachstum hat sich verlangsamt und der Druck auf die Preise ist (wie erwartet) weiter angestiegen.

In diesem Umfeld hat Roche, wie Sie von Herrn Schwan hören werden, ein sehr gutes Ergebnis erzielt:

- 2011 war vor allem ein bemerkenswertes Jahr für die personalisierte Medizin. Für drei neue Krebsmedikamente – Zelboraf, Erivedge, Pertuzumab – konnten wir bei den Behörden das Zulassungsgesuch einreichen. Schneller als sonst üblich haben zwei dieser Medikamente aufgrund ihres hohen medizinischen Nutzens und des begleitenden Diagnostiktests in den ersten Märkten bereits die Zulassung erhalten.
- Besonders wichtig war, dass wir insgesamt sehr gute Fortschritte mit unseren Projekten in der klinischen Entwicklung gemacht haben. Mit 17 positiven Studien in der Spätphase haben wir die Voraussetzungen weiter verbessert, in den kommenden Jahren unser Geschäft mit innovativen Produkten in verschiedenen Therapiebereichen auszubauen.
- Sehr gefreut hat mich zudem, dass Roche im Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindex zum dritten Mal in Folge (zum „Supersector Leader“) als weltweit nachhaltigstes Unternehmen der Gesundheitsbranche ausgezeichnet wurde.

Der Verwaltungsrat hat – wie bereits angekündigt – beschlossen, aufgrund der guten Ergebnisse und positiven Aussichten heute unter Traktandum 3 die Ausschüttung einer um 3% erhöhten Dividende von 6,80 Franken je Aktie und Genussschein (für das Geschäftsjahr 2010: 6,60 Franken) zu beantragen.

Dies führt zu einer weiteren Erhöhung der Ausschüttungsquote auf gut 55%, das heisst, etwas mehr als die Hälfte des Konzerngewinns wird bei Annahme des Antrags den Aktionärinnen und Aktionären als Dividende ausbezahlt. Ihre Zustimmung vorausgesetzt, ist dies die 25. Erhöhung der Dividende in Folge.



Der Gesundheitsmarkt wird sich mittel- und längerfristig weiter verändern, und zwar in eine Richtung, die heute schon relativ gut vorhersehbar ist. Das anhaltende Bevölkerungswachstum bei gleichzeitig steigender Lebenserwartung, der zunehmende Wohlstand in den Schwellen- und Entwicklungsländern, viele Krankheiten, für die es noch keine wirksamen Therapien gibt, und nicht zuletzt der rasante wissenschaftliche und technologische Fortschritt, der gezieltere, kosteneffizientere Therapien ermöglicht, sind die grundlegenden Trends.

Keine Frage, in diesem raschen (und grundlegenden) Wandel wird es Gewinner, aber auch Verlierer geben. Wichtige Voraussetzungen, um erfolgreich zu bleiben, sind meiner Meinung nach die folgenden drei:

- Erstens. Die Nähe zum Markt. Das heisst für uns, die Bedürfnisse der Patienten, Ärzte und Krankenkassen nicht nur immer besser verstehen, sondern ihnen mit unseren Produkten auch einen klaren Mehrwert bieten zu können.
- Zweitens. Flexibilität bewahren: als Einzelperson, und als Unternehmen. Für uns bedeutet das nicht zuletzt, offen zu sein für neue wissenschaftliche Entdeckungen und Erkenntnisse. Weil der wissenschaftliche Fortschritt nur beschränkt planbar ist, ist auch die Richtung eines auf

Innovation basierten Unternehmens wie Roche nicht immer völlig voraussehbar. So haben wir in den letzten Jahren rechtzeitig die Möglichkeiten, die sich aus unserer Krebsforschung ergaben, erkannt und genutzt und sind zum heute weltweit führenden Unternehmen in der Krebstherapie geworden.

- Drittens. Wir müssen bereit sein, die eigene Strategie immer wieder kritisch zu hinterfragen. Das haben wir bei Roche auch im vergangenen Jahr getan – die eingehende Analyse hat unsere Fokussierung auf Innovation, Pharma und Diagnostics sowie personalisierte Medizin klar bestätigt. Unsere heutigen Stärken werden in Zukunft noch wichtiger.

Um es deutlich zu sagen: Uns liegt nichts daran, Medikamente auf den Markt zu bringen, die keine oder nur geringe Vorteile gegenüber schon erhältlichen Produkten bieten.

Wir wollen neue medizinische Lösungen entwickeln, welche die Gesundheit, Lebensqualität und Überlebenschancen von Patienten nachweisbar verbessern. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Patienten und die Gesellschaft echte medizinische Innovation auch in Zukunft honorieren werden. Medizinische Differenzierung ist der Schlüssel zu einer Medizin, die den Menschen besser hilft und dabei zugleich sicherer und kosteneffizienter arbeitet.

Deshalb gaben wir im letzten Jahr gut 8 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung aus, mehr als weltweit jedes andere Unternehmen. Die Roche-Gruppe verfügt heute über eine der besten Forschungs- und Entwicklungspipelines der Industrie. Von insgesamt 78 neuen pharmazeutischen Wirkstoffen befinden sich bereits 12 in der fortgeschrittenen Entwicklungsphase. Das ist ein im Branchenvergleich nicht erreichter Wert. Dabei ist die Hälfte dieser Medikamente auf ganz bestimmte Patientengruppen zugeschnitten – verfügt also über einen diagnostischen Begleitest.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Roche ist gerade diese Konzentration auf Pharma und Diagnostics. Dadurch besitzen wir klare strategische Wettbewerbsvorteile. Denn die Kombination der Expertise aus beiden Gebieten erweist sich dank der Fortschritte in der Molekularbiologie immer wichtiger für die Steigerung der Forschungsproduktivität.

Illumina: Strategische Bedeutung

Wie passt nun die Ende Januar angekündigte geplante Übernahme des amerikanischen Technologie-Unternehmens Illumina ins Bild unserer Innovationsstrategie?

Innovation heisst für uns auch, für gute Ideen von aussen offen zu bleiben, weil wir selbstverständlich nicht die Einzigen sind, die eine erfolgreiche Forschung haben. Derzeit stammen gut ein Drittel unserer Pharma-Produkte aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen: meist kleinere Biotechnologie-Unternehmen, aber auch Universitäten.

Wir pflegen deshalb ein weltweites Netzwerk mit über 150 Allianzen. Dazu gehört auch die gezielte Akquisition von Technologien, Wirkstoffen und Know-how.

So ist die klare Marktführerschaft der Division Diagnostics und das seit Jahren anhaltende, über dem In-vitro-Diagnostik-Markt liegende Wachstum auch auf die systematische Akquisition von Know-how und neuen Technologien zurückzuführen:

- Anfang der 1990er Jahre hatte Roche unter Fritz Gerber die Rechte an der so genannten PCR-Technologie erworben, als noch kein Produkt auf dem Markt war. Ohne PCR wäre Roche heute nicht die Nummer eins im Milliardenmarkt der Molekulardiagnostik.
- Die Übernahme von IGEN im Jahr 2003 ist ein wesentlicher Grund für das noch immer starke Wachstum unserer Diagnostika in der Immunologie, mit zweistelligen Zuwachsraten auch im letzten Jahr.
- Mit der Übernahme des amerikanischen Unternehmens Ventana 2007 ist Roche zum grössten Anbieter in der Gewebediagnostik geworden. Diese zusätzliche Expertise hat unsere Entwicklung von personalisierten Therapien hervorragend unterstützt, insbesondere im Bereich der Krebserkrankungen. Im vergangenen Jahr erzielten wir hier ebenfalls ein zweistelliges Wachstum.

Dank eigener Entwicklungen wie auch dieser Akquisitionen sind wir in wichtigen Technologien führend – von den Molekulartests über die Serumarbeitsstation bis hin zur Gewebediagnostik.

Weshalb jetzt Illumina? – Weil wir glauben, dass die Gensequenzierung das Potenzial hat, eine der wichtigen Zukunftstechnologien zu werden.

Wir sehen die Gensequenzierung langfristig als Schlüsseltechnologie für die Erforschung von Biomarkern, insbesondere im Bereich der Krebsforschung. Mit Hilfe dieser Technologie könnten in Zukunft Begleittests entwickelt werden, die dazu beitragen, die personalisierte Medizin weiter voranzubringen.

Wichtig ist aber auch, dass wir glauben, dass Illumina sein Potenzial am besten voll entfalten kann, wenn das Unternehmen Teil unserer erfolgreichen Division Diagnostics wird.

Unsere globale Präsenz und unsere Erfahrung in der klinischen Diagnostik würden die Akzeptanz von Illuminas Technologien beschleunigen – und zwar nicht nur in Forschungszentren, sondern vor allem auch zunehmend im klinischen Rahmen, etwa für die Krebsdiagnostik.

Illumina-Transaktion



Finanzen

- 44,50 US-Dollar in bar pro Aktie → Kaufpreis von insgesamt ca. 5,7 Milliarden US-Dollar

Status

- Übernahmeangebot zum Kauf aller im Umlauf befindlichen Aktien von Illumina
→ Offerte von Illumina-Verwaltungsrat abgelehnt
- Regulatorisches Genehmigungsverfahren eingeleitet
- Vorschläge an die nächste Illumina-Generalversammlung eingebracht


Wo stehen wir mit der Transaktion?

Am 27. Januar 2012 hat Roche ein Angebot unterbreitet, alle Aktien von Illumina zu einem Kaufpreis von US\$ 44,50 in bar pro Aktie oder insgesamt ca. US\$ 5,7 Milliarden zu erwerben.

Wie wir mitgeteilt haben, hat der Verwaltungsrat von Illumina diese Offerte abgelehnt. Wir sind enttäuscht, dass der Illumina-Verwaltungsrat den Aktionären empfohlen hat, unser Kaufangebot nicht anzunehmen und auch nicht zu weiterführenden Diskussionen mit Roche bereit ist. Wir sind weiterhin davon überzeugt, den Illumina-Aktionären ein attraktives und faires Kaufangebot unterbreitet zu haben. Es bleibt unsere Präferenz, eine einvernehmliche Übernahmevereinbarung mit Illumina zu treffen und Gespräche darüber aufzunehmen.

Wie Sie vielleicht in den letzten Wochen verfolgt haben, ist Illumina nicht allein in diesem Bereich tätig. Der technologische Fortschritt bei der Gensequenzierung geht in Quantensprüngen auch bei anderen Firmen voran, und wir arbeiten auch bei Roche an entsprechenden neuen Technologien.

Roche und Illumina können von einem raschen Zusammengehen profitieren, doch bieten sich gerade in diesem Bereich für uns auch Alternativen an, sollte die Übernahme am Preis scheitern.

Roche: Der Patient im Zentrum 



21 000 000
Menschen wurden 2011 mit unseren
Medikamenten behandelt

300 000
Menschen erhielten durch Teilnahme an
klinischen Studien Zugang zu innovativen Therapien

Unser Hauptanliegen wird immer bleiben, Patienten durch wissenschaftliche Spitzenleistungen zu einer besseren Lebensqualität und wenn möglich zu einem längeren Leben zu verhelfen.

Auch unsere kürzlich neu lancierten Medikamente gegen aggressive Formen des Hautkrebses – Zelboraf und Erivedge – verbessern die Überlebenschancen von Krebspatienten erheblich. Ebenso wie das neue Brustkrebsmedikament Pertuzumab, für das wir die Zulassungsunterlagen im letzten Jahr eingereicht haben.

Vor wenigen Wochen hat die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA aufgrund des erwiesenermassen hohen medizinischen Nutzens von Pertuzumab ein beschleunigtes Zulassungsverfahren gewährt, so dass das Medikament dort bereits Mitte dieses Jahres für die Patientinnen verfügbar sein könnte.

Dank neuen Diagnosemöglichkeiten und Medikamenten sowie modernen Antikörpertherapien kann Krebs heute in vielen Fällen besser behandelt oder sogar geheilt werden. In der Schweiz sind heute 6 von 10 Krebspatienten nach fünf Jahren am Leben.

Für gewisse Formen von Krebs kann sogar von einem lang erhofften Durchbruch gesprochen werden. Noch ist der Krebs aber nicht besiegt. Die Entwicklung von Medikamenten gerade auf diesem Gebiet auf ein neues Niveau zu heben, ist (nach wie vor) eine der wichtigsten Aufgaben unserer weltweiten Forschung.

21 Millionen Patienten wurden im letzten Jahr mit innovativen Roche-Medikamenten behandelt. Und über 300'000 Patienten nahmen (kostenlos) an klinischen Studien zur Entwicklung von neuen Wirkstoffen teil.

Innovation schafft für die Gesellschaft aber nicht nur kurz- und mittelfristig, sondern auch langfristig Werte, lange nachdem der Patentschutz abgelaufen ist und die Originalpräparate durch günstige Generika kopiert werden. Dieser nachhaltige Aspekt der Innovation wird in der öffentlichen Diskussion kaum beachtet. – Ohne forschende Gesundheitsunternehmen wie Roche gäbe es nämlich bald nichts Neues zu kopieren...

Zugang für Patienten verbessern – Differenzierte Preise

Es ist für die Zukunft der forschungsintensiven Pharmaunternehmen wie Roche enorm wichtig, dass die Gesundheitsbehörden bei der ökonomischen Beurteilung von neuen Produkten dem Innovationsgrad und dem Patientennutzen weitgehend Rechnung tragen. Allerdings stellen wir vermehrt fest, dass trotz des innovativen Charakters und des klar ausgewiesenen und von der Fachwelt attestierten Zusatznutzens der politische Druck auf die Preise weiter zunimmt.

Die Frage des Zugangs zu neuen biotechnologischen Produkte hat nicht zuletzt auch eine ethische Komponente, insbesondere in den aufstrebenden neuen Märkten. Wir nehmen diese Fragestellung ernst, beteiligen uns aktiv an der Diskussion und wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass mehr Patienten auch in den Entwicklungsländern Zugang zu unseren Produkten haben.

So arbeitete Roche im Jahr 2011 weltweit mit den Kostenträgern an der Einführung kommerzieller Vereinbarungen, die den Zugang zu unseren Produkten verbessern.

Zu ihnen gehören flexible Optionen wie Mengenrabatte, Preisobergrenzen, eine gemeinsame Kostenübernahme und leistungsabhängige Bezahlung.

Dies gilt insbesondere für Schwellenländer wie Ägypten, Brasilien oder China. Damit mehr Menschen sich innovative Arzneimittel und Diagnostika leisten und mehr Patienten erreicht werden können, führen wir Pilotprogramme zur differenzierteren Preisgestaltung bei Produkten zur Behandlung von Krebs, Hepatitis C und weiteren chronischen Leiden durch.

Sehr verehrte Damen und Herren,

ich bin nun fast vierzig Jahre in dieser Industrie tätig. In all den Jahrzehnten war ich – trotz der aktuellen Herausforderungen – noch nie so zuversichtlich für die Zukunft der forschenden Gesundheitsindustrie, und vor allem von Roche:

Unsere Konzentration auf Pharma und Diagnostics, unsere Expertise in der Molekularbiologie, unser weltweites Netzwerk in Forschung und Entwicklung stellen auf einem sich verändernden Markt wichtige Wettbewerbsvorteile dar. Wir wollen diese Chance nutzen – zum Wohle der Patienten, unserer Mitarbeitenden, unserer Aktionäre und auch der öffentlichen Hand.

2012: Verwaltungsrat und Konzernleitung



Verwaltungsrat: Vorschlag Wiederwahl



Prof. Sir John Irving Bell (1952)
Mitglied im Prüfungsausschuss
Erstwahl: 2001



André Hoffmann (1958)
Vizepräsident
Mitglied im Entschädigungs- und Nominationsausschuss, Corporate Governance- und Nachhaltigkeitsausschuss
Erstwahl: 1996



Dr. Franz B. Humer (1946)
Präsident
Erstwahl: 1995

Wechsel in der Erweiterten Konzernleitung

Per 1. Februar 2012



Dr. Sophie Kornowski-Bonnet (1963)
Leiterin Roche Partnering
Mitglied der Erweiterten Konzernleitung

Bis Februar 2012



Dr. Dan Zabrowski (1959)
neu Leiter Roche Applied Science
Mitglied der Diagnostics-Divisionsleitung

Ich möchte abschliessend die Gelegenheit nutzen, Ihnen ein neues Mitglied der Konzernleitung vorzustellen, und ein anderes aus diesem Kreis zu verabschieden:

- Frau Sophie Kornowski-Bonnet, General Manager von Roche Pharma in Frankreich, ist per 1. Februar zur Leiterin von Roche Partnering und zum Mitglied der Erweiterten Konzernleitung ernannt worden.

Es ist auch Ausdruck unserer Kultur, dass die Neubesetzungen der Konzernleitung aus den eigenen Reihen von Roche und Genentech stammen. Es freut mich natürlich sehr, dass wir mit Sophie Kornowski-Bonnet jetzt überdies eine zweite Frau in der Konzernleitung haben!

- Sie folgt auf Dan Zabrowski, der Roche Partnering während vieler Jahre mit grossem Erfolg aufgebaut hat. Nun hat er die Leitung von Applied Science als Mitglied der Diagnostics-Divisionsleitung übernommen.

Gerne weise ich Sie zudem schon jetzt auf die heute anstehenden Bestätigungswahlen im Verwaltungsrat hin. Mit André Hoffmann als Sprecher des Familienpools und Vizepräsident sowie Professor Sir John Irving Bell als herausragendem Wissenschaftler stellen sich zwei

bewährte Verwaltungsräte zur Wiederwahl für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Auch ich stelle mich als Verwaltungsratspräsident von Roche sehr gerne der Wiederwahl und freue mich, weiterhin für unser Unternehmen tätig sein zu dürfen.

Ein wichtiger Eckpfeiler für unseren Erfolg ist schliesslich das Vertrauen von Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären – insbesondere der Familien Hoffmann und Oeri.

Dieses Vertrauen ermöglicht es uns, eine langfristige Strategie zu entwickeln und konsequent umzusetzen. Das ist eine der ganz grossen Stärken von Roche. Dafür ein herzliches Dankeschön.